

Börsen- und Handelsteil

Die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten gegen Erhöhung des Pfandbriefzinsfußes

Der Realkreditversicherungsverband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten hat sich in einer Sitzung am Montag mit der Lage des Kapitalmarktes befaßt und auch zur Frage einer Erhöhung des Nominalzinsfußes für Pfandbriefe und Kommunalobligationen Stellung genommen. Der Ausschuss kam einstimmig zu der Auffassung, daß eine Erhöhung höher verzinslicher Pfandbriefe und Kommunalobligationen sowohl im Interesse des Kapitalmarktes als auch im Interesse der Darlehensnehmer unerwünscht ist. Der Pfandbriefkredit würde hierdurch verteuert, das Kursniveau der 8%igen Schuldverschreibungen durch den allgemeinen Übergang zu einem höherprozentigen Typ beeinträchtigt und eine spätere Rückkehr zu niedrigeren verzinslichen Emissionstypen erschwert werden, ohne daß irgendwelche Aussicht dafür besteht, mit Hilfe eines höher verzinslichen Pfandbriefes große Kapitalien dem Grundbesitz zuzuführen. Die neuerdings stellenweise versuchte Emission von Pfandbriefen mit fünfjähriger Laufzeit ist in Ausnahmefällen, nicht aber allgemein zu empfehlen, schon deshalb nicht, weil — wie die Erfahrungen bei der Golddiskontantleihe gezeigt haben — die Realkreditgewährung auf eine so kurze Zeit sowohl die Darlehensnehmer als auch die Kreditanstalten mit einem in den meisten Fällen bedenklichen Risiko befaßt. Aus denselben Erwägungen bestehen auch Bedenken gegen die seitens einiger Kommunen vorgenommenen kurzfristigen Schapanweisungen, die nicht einmal ein befriedigendes Zeichnungsergebnis gezeitigt haben.

Eine Erleichterung der auf dem Gebiet des Real- und des Kommunalkredits vorhandenen Spannung kann nach Auffassung der in dem Ausschuss vertretenen Kreditinstitute nur dadurch geschaffen werden, daß einerseits in der Nachfrage nach Kredit eine möglichst weitgehende Selbstbeschränkung der Kreditinstitute eintritt, andererseits aber alle Maßnahmen ergriffen werden, die die Kapitalbildung und den Abzug von Pfandbriefen und anderen Schuldverschreibungen zu fördern geeignet sind. Insbesondere würde eine wesentliche Verbesserung des Absatzes festverzinslicher Schuldverschreibungen durch die Verringerung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag erreicht werden.

Geheimrat Norden über die Form des Kapitalimports

Su dem während der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in aller Öffentlichkeit ausgetretenen Meinungsstreit über die zweckmäßigere Form des nötigen Kapitalimports — Beteiligung des Auslandes an Unternehmungen oder Gläubigerstellung des ausländischen Geldgebers — ist nicht uninteressant die Ansicht des Veters der Beratungskommission für Auslandsanleihen beim Reichsfinanzministerium.

Geheimrat Norden schreibt im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“ über „Kapitalarmut — Kreditnot“. In diesem übrigens vor der Düsseldorf-Tagung des Reichsverbandes verfaßten Aufsatz vertritt Norden in den wesentlichen Grundzügen die gleichen Gedankengänge, wie sie Dr. Rehl von der Deutschen Bank in seinem bekannten Referat dargelegt hat. Geheimrat Norden schreibt: „Für langfristige Kapitalanlagen in Deutschland ist das Ausland in den letzten Monaten nur schwer zu haben gewesen. Und wenn auch die Bereitwilligkeit der Banken, deutsche Anleihen zu übernehmen, jetzt wieder größer werden wird, so bildet doch der niedrige Kursstand der älteren Anleihen ein schweres Demotiv. Stärker hervorgetreten ist in der letzten Zeit das Bestreben des Auslandes, Teilhaber der deutschen Produktion zu werden. Man kann die Ueberfremdungsbefürchtungen, die im Zusammenhang hiermit in manchen Kreisen aufgetaucht sind, als übertrieben ansehen, wird es indes nicht gerade begrüßen, wenn Früchte deutscher Arbeit in Gestalt von Aktienbeteiligungen oder in anderen Teilhabergewinnen über die Grenze wandern. Allerdings ist die Aktienbeteiligung des ausländischen Kapitals für den deutschen Unternehmer, solange er Herr im Hause bleibt, weniger gefährlich als die Gläubiger-eigenschaft des ausländischen Kapitalisten, und dies insbesondere dann, wenn mit der hohen Verrentung der Gläubigerforderungen ohnehin ein erheblicher Teil des Unternehmergewinnes davongetragen wird. Zur Beteiligung an mittleren und kleinen Industrieunternehmungen wird indes, selbst wenn man solche Teilhaberschaft wünschen sollte, ausländisches Kapital im allgemeinen nicht zu haben sein.“

Beitritt der englischen Gläubiger zum Stillhaltekonförium bei der Frankfurter Allgemeinen

Nach langwierigen Verhandlungen ist jetzt nach Berliner Blättermeldungen die Zustimmung der englischen Savag-Gläubiger zum Eintritt in das Stillhaltekonförium erfolgt, und zwar, wie es den Anschein hat, ohne daß die deutschen Banken die von den Engländern ursprünglich geforderten Rückbürgschaften zu übernehmen brauchen. Dadurch sind die Aussichten für die Abwicklung wesentlich gebessert. Bekanntlich ist das Stillhaltekonförium vorläufig nur auf drei Monate gebildet worden. Einer etwa notwendig werdenden Verlängerung des Moratoriums dürften unter den jetzigen Umständen aber kaum größere Hindernisse im Wege stehen. Es ist nun wohl damit zu rechnen, daß auch die übrigen Gläubiger, die sich bisher noch abseits gehalten haben — in Betracht kommt neben ganz wenigen inländischen Firmen noch eine Anzahl nichtenglischer ausländischer Gläubiger — ihre Zustimmung in der nächsten Zeit erteilen werden.

Die Münchner Geschäfte der Frankfurter Allgemeinen

Die Geschäfte der zum Konzern der Savag gehörenden Bayerischen Verkehrskredit G. m. b. H. München, werden einwieweil in stiller Liquidation weitergeführt. Die Bankverbindungen dieses Instituts sind seit Ausbruch der Savag-Krise inzwischen von etwa 7 auf 6 Millionen Reichsmark herabgemindert worden. Der weitaus größte Teil der Gläubiger sind ausländische Finanzinstitute. Die Kredite sind in voller Höhe durch Abzahlungswechsel bei den Banken belegt, und ferner durch die Bürgschaft der Savag gedeckt. Von den Abzahlungswechseln sind laut „M. N.“ bisher über 90 Prozent der Beträge bei Fälligkeit eingegangen. Es steht zu hoffen, daß auch dem Münchner Geschäftsbereich der Savag den hauptsächlich ausländischen Geldgebern Verluste nicht entstehen werden.

Einigung im Benzin-Kampf

Die zwischen der Benzin-Konvention und der Atlantik Refining Co. die die rheinischen Ördgruppen mit konventionellem Benzin beliefert, ausgenommenen Verhandlungen wegen Einräumung einer Quote an dem deutschen Benzinmarkt haben dazu geführt, daß keine neuen Abschlüsse mit den den Kampf führenden rheinischen Firmen getätigt wurden, und daß in den nächsten Tagen mit einem Eintritt der Atlantik Refining Co. in die Konvention gerechnet werden kann.

Um die Fahrradkonvention

Die ursprünglich für Ende dieses Monats in Aussicht genommenen weiteren Verhandlungen der deutschen Fahrradindustriellen, die sich wiederum mit der Frage der Bildung einer Konvention befaßen, sind bis auf weiteres vertagt worden. Auf Grund der loseren Besprechungen zwischen einzelnen Fahrradindustriellen anlässlich der Düsseldorf-Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie neigt man nunmehr zu der Annahme, daß die Aussichten für das Zustandekommen einer solchen Konvention neuerdings besonders ungünstig sind, da gerade in der letzten Zeit eine weitere Verschärfung der Konkurrenzverhältnisse eingetreten ist. Es ist ungewiß, zu welchem Zeitpunkt die Verhandlungen erneut aufgenommen werden.

Stadtbank Dresden

Das Geschäftsjahr 1928/29
Nach dem Rechnungsjahresbericht hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre die Teilnehmerzahl der Stadtbank durch 2049 Anschlüsse und 2648 Austritte von 19 088 auf 21 842 erhöht. Sie gliederte sich in 167 Konten von Behörden und öffentlichen Kassen und 21 775 Konten von Firmen, Korporationen und Privaten. Das gesamte Teilnehmerguthaben wuchs im Berichtsjahre von 27 858 848 Reichsmark am 31. März 1928 auf 30 068 981 Reichsmark am 31. März 1929. Das Teilnehmerguthaben betrug, abgesehen von jedemmaligen Restbänden zum Monatswechsel, durchschnittlich rund 34 Millionen Reichsmark. Die Zahl der Teilnehmer am Giroverkehr steigerte sich gegen das Vorjahr um 12%, das Gesamtguthaben der Kunden um 23%. Die Umsätze auf den Kontoforrent- und Girokonten der Teilnehmer (Gut- und Postschriften) betrugen im Rechnungsjahre 1928 2 898 485 240 Reichsmark in 4 157 138 Posten gegen 2 523 705 005 Reichsmark in 3 952 470 Posten im Vorjahr. Nach Abführung von 182 484 Reichsmark lohnungsmäßiger Stärkung der Sicherheitsrücklagen, 33 270 Reichsmark Abschreibung auf Geschäftseinzahlung, 73 258 Reichsmark Abschreibung durchmöglicher Verluste der eigenen Effekten, 100 000 Reichsmark für gemeinnützige Zwecke an die Stadtkasse, verblieb ein verfügbare Reingewinn von 32 009 Reichsmark, der zur Stärkung der Rücklage verwendet werden soll.

Aus der Bilanz per 31. März 1929: Mitteln: Kasse, Geldsorten und Bankguthaben 307 408 Reichsmark, Guthaben bei der Girozentrale 10 658 544 Reichsmark, bei Währungsbanken 51 881 Reichsmark, Schecks, Wechsel und Schapanweisungen 4 716 648 Reichsmark, Lombardausleihungen 201 497 Reichsmark, eigene Wertpapiere 3 068 892 Reichsmark, Kassenbände in laufender Rechnung 11 081 044 Reichsmark, Stammanteile 695 367 Reichsmark, Grundbesitz 357 617 Reichsmark, Inventar 880 928 Reichsmark, Forderungen: Kontoforrent-Gläubiger 30 068 981 Reichsmark, Eigenkapital 480 856 Reichsmark, Sicherheitsrücklage 980 006 Reichsmark, Kassenbestand 18 951 Reichsmark, Steuerrücklagen 67 000 Reichsmark.

Berliner Schlus- und Nachbörse vom 25. September

Nach gut behauptetem Verlauf zum Schlus leicht abgeschwächt
Privatdiskont 7,25 %

Im Verlaufe war die Tendenz, abgesehen von geringen Ausschwanungen, recht ruhig. Die Arbeitslosenfrage mahnte zunächst zur Zurückhaltung. ~~Wahrscheinlich~~ beträchtliche ~~der~~ ~~Banken~~ ~~und~~ ~~Wirtschaft~~ ~~ist~~ ~~zu~~ ~~bedenken~~ ~~ist~~ ~~daß~~ ~~die~~ ~~Banken~~ ~~und~~ ~~Wirtschaft~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~letzten~~ ~~Monaten~~ ~~nur~~ ~~schwer~~ ~~zu~~ ~~haben~~ ~~gewesen~~ ~~und~~ ~~wenn~~ ~~auch~~ ~~die~~ ~~Bereitwilligkeit~~ ~~der~~ ~~Banken~~ ~~deutsche~~ ~~Anleihen~~ ~~zu~~ ~~übernehmen~~ ~~jetzt~~ ~~wieder~~ ~~größer~~ ~~werden~~ ~~wird~~ ~~so~~ ~~bildet~~ ~~doch~~ ~~der~~ ~~niedrige~~ ~~Kurs~~ ~~stand~~ ~~der~~ ~~älteren~~ ~~Anleihen~~ ~~ein~~ ~~schweres~~ ~~Demotiv~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Zeit~~ ~~das~~ ~~Bestreben~~ ~~des~~ ~~Auslandes~~ ~~Teilhaber~~ ~~der~~ ~~deutschen~~ ~~Produktion~~ ~~zu~~ ~~werden~~ ~~Man~~ ~~kann~~ ~~die~~ ~~Ueberfremdungsbefürchtungen~~ ~~die~~ ~~im~~ ~~Zusammenhang~~ ~~hiermit~~ ~~in~~ ~~manchen~~ ~~Kreisen~~ ~~aufgetaucht~~ ~~sind~~ ~~als~~ ~~übertrieben~~ ~~ansehen~~ ~~wird~~ ~~es~~ ~~indes~~ ~~nicht~~ ~~gerade~~ ~~Begrüßen~~ ~~wenn~~ ~~Früchte~~ ~~deutscher~~ ~~Arbeit~~ ~~in~~ ~~Gestalt~~ ~~von~~ ~~Aktienbeteiligungen~~ ~~oder~~ ~~in~~ ~~anderen~~ ~~Teilhabergewinnen~~ ~~über~~ ~~die~~ ~~Grenze~~ ~~wandern~~ ~~Allerdings~~ ~~ist~~ ~~die~~ ~~Aktienbeteiligung~~ ~~des~~ ~~ausländischen~~ ~~Kapitals~~ ~~für~~ ~~den~~ ~~deutschen~~ ~~Unternehmer~~ ~~solange~~ ~~er~~ ~~Herr~~ ~~im~~ ~~Hause~~ ~~bleibt~~ ~~weniger~~ ~~gefährlich~~ ~~als~~ ~~die~~ ~~Gläubiger-eigenschaft~~ ~~des~~ ~~ausländischen~~ ~~Kapitalisten~~ ~~und~~ ~~dies~~ ~~insbesondere~~ ~~dann~~ ~~wenn~~ ~~mit~~ ~~der~~ ~~hohen~~ ~~Verrentung~~ ~~der~~ ~~Gläubigerforderungen~~ ~~ohnehin~~ ~~ein~~ ~~erheblicher~~ ~~Teil~~ ~~des~~ ~~Unternehmergewinnes~~ ~~davongetragen~~ ~~wird~~ ~~Zur~~ ~~Beteiligung~~ ~~an~~ ~~mittleren~~ ~~und~~ ~~kleinen~~ ~~Industrieunternehmungen~~ ~~wird~~ ~~indes~~ ~~selbst~~ ~~wenn~~ ~~man~~ ~~solche~~ ~~Teilhaberschaft~~ ~~wünschen~~ ~~sollte~~ ~~ausländisches~~ ~~Kapital~~ ~~im~~ ~~allgemeinen~~ ~~nicht~~ ~~zu~~ ~~haben~~ ~~sein~~“

Der Kassamarkt verkehrte in freundlicher Haltung bei etwas regerer Beteiligung des Publikums. Von Verkehrskontofaktoren lagen Frankfurter Allgemeine 8 und Wachen-Münchener 8 fester. Dagegen verloren Viktoria-Bauer 20 R. bei Briefreparatur. Sehr fest lagen Raffineriewerke, die bei stabiler Materialknappheit 8 % anboten und repariert wurden. Sinner-Bräuerei besternten sich um 7 % in Reaktion auf die vorangegangene Abschwächung. Max Jüdel waren getrieben, da der Nachfrage kein Angebot gegenüberstand. Sont besternten sich noch Rheinische Eisergießerei um 2,5. Vereinigte Wollwaren um 3, Adler-Zement um 3 und Gillingen um 2 %. Käufer Spinner dagegen verloren 0,5 %. Man erwartet eine Entzerrung. Auch Somaq verloren 0,5 %. Am Inlandrentenmarkt war die Tendenz freundlich.

Frankfurter Abendbörse vom 25. September

Gut gehalten
Die Abendbörse war zunächst sehr ruhig bei abrückenden Aktien, besonders A. G. W. um 1 % gedrückt. Auch S. G. Farben schwannten um 2 1/2. Lebhaft lagen Banken, ohne daß schädliche Momente erkennbar waren. Durch die Lebhaftigkeit des Bankmarktes wurde im Verlauf die allgemeine Haltung durchweg freundlicher und es wurden Kurserhöhungen von etwa 0,25 bis 0,50 % erzielt. Im Vordergrund standen Deutsche Bank, die 1,76 % gewonnen. Commerzbank im Verlaufe noch um 1 % gebessert. Am Anleihemarkt wurden wiederum Fremdbankleihen zu steigenden Kursen aus dem Markt genommen. Schutzbriefe gleichfalls leicht erhöht auf 5,10 %. Amerikanische Anleihebewerte ohne wesentliche Veränderungen. Glanzstoff 33,5, Enka 35, Demberg 44,5, Berlin. Glanzstoff im Verlaufe höher bis 302 %. An der Nachbörse nannte man Farbmittelindustrie 212,25, A. G. W. 188,5, Deutsche Bank 168,5, Disconto-Gesellschaft 154 und Dresdner Bank 154,75. Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe 101, Kassen 63,45, d. d. g. Neubest. 10,8, 4 % Schutzbrief 5,10. Bankaktien: A. G. W. 124, Berliner Handelsgesellschaft 198, Commerzbank 175,5, Danabank 208,5, Deutsche Bank 168, Disconto-Gesellschaft 154, Dresdner Bank 154, Reichsbank 204,25. Bergwerksaktien: Wessertal 138, Caspener 140,25, Kali Werra 138,25, Wessertal 235, Rißdörfer 114, Mannesmann 110,5, Rheinische 138,5, Pöblich 105, Rhein. Braunkohlen 233,5, Rheinisch 118, Laurahütte 68. Vereinigte Stahlwerke 112. Industrielle: A. G. W. 188,5, Erdöl 100,75, Deutsche Gold und Silber 167, S. G. Farben 212, Helten & Sulze 134, Westfäl. 203,5, T. Goldschmidt 73,5, Polmann 98,5, Labmeier 108,5, Metallgesellschaft 126,5, Rißdörfer 78,25, Schudert 219,25, Siemens & Halske 372, S. G. W. 157,25, Voigt & Gassner 222.

Auswärtige Devisen

London, 25. September, 2.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs. New York 485,05, Montreal 480,18, Amsterdam 12,08,71, Paris 128,575, Brüssel 34,87,25, Italien 98,66, Berlin 20,85,75, Schweiz 25,15,25, Spanien 92,81, Kopenhagen 18,20,575, Stockholm 18,10,125, Oslo 18,20,50, Lissabon 108,25, Ostindien 102,95, Prag 108,70, Budapest 27,70,80, Belgrad 276, Sofia 670, Moskau 949, Rumänien 517, Konstantinopel 10,00, Athen 575,125, Wien 34,48, Bulgarien 35,21, Barisau 45,25, Buenos Aires 47,21, Rio de Janeiro 587, Alexandria 97,50, Hongkong 2 Fr., Shanghai 2,4, Yokohama 1,11 1/2, Mexiko 10,00, Montevideo 45,02, Valparaiso 39,40, Buenos Aires auf London 47,21, Rio auf London 5,85 bis 5,88.
Berlin, 25. September, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurs. Berlin 28,82,50, London, Kabel 485, 60-Tage-Wechsel 470,50, Paris 201,025, Schweiz 19,28,50, Italien 92,50, Holland 40,12,50, Oslo

Chemischer Produktenbörse vom 25. September

Tendenz: ruhig. Weizen 229 bis 234, Roggen 185 bis 188, Landroggen 191 bis 190, Sommergerste 225 bis 230, Wintergerste 185 bis 190, Hafer, alter 188 bis 190, neuer 170 bis 175, Mais, amer. 210 bis 215, Cinquantin 225 bis 230, Weizenmehl 41,50, Roggenmehl 31,50, Weizenkleie 13, Roggenkleie 12,25, Weizenheu, lufe 12,50, Straßburger 13,50, Weizenstroh, draßburger 5.
26,54,50, Kopenhagen 26,64, Stockholm 26,70, Brüssel 18,90,80, Madrid 14,78,50, Japan 47,87.
New York, 25. September. Devisenkurs (Schluß). Berlin 281,875, London-Kabel 485,18, London 60-Tage-Wechsel 470,50, Paris 201,025, Paris 60-Tage-Wechsel 387, Schweiz 19,28,50, Italien 92,50,25, Holland 40,12,50, Wien 34,48, Budapest 17,44, Prag 108,70, Brüssel 17,875, Warschau 11,20, Oslo 18,20,50, Kopenhagen 26,64, Stockholm 26,70, Brüssel 18,90,80, Madrid 14,70, Ostindien 102,95, Bulgarien 35,21, New-Oreans auf London 60-Tage-Wechsel 470,51, Montreal 98,19, Argentinien Goldagio 105, Papieragio 41,01, Rio de Janeiro 11,80, Sofia 73,50, Athen 575,25, Japan 47,87, Banfagente (60 Tage) Weid 5,25, Brief 5,125, d. d. g. Weid 9 bis 10, Prima-Weidenweid niedriger 8, höherer 6,25, Dollar in Buenos Aires 9,24, Prolongationsagio für d. d. g. Weid 8.

Geld- und Börsenwesen

* Haber und Schlicher AG, Offenbach. Zur Frankfurter Börse wurden 408 000 Reichsmark nominell neue Stammaktien zugelassen. Dem Prospekt ist eine Zwischend Bilanz per 30. Juli 1929 beigegeben. Die Warenbestände haben sich von 681 949 auf 516 088 Reichsmark vermindert. Das Wechselportefeuille hat sich auf 930 859 (796 067) Reichsmark erhöht. Buchausgaben sind für 479 878 (988 427) Reichsmark mit 8158 gegen 122 779 Reichsmark i. V. andererseits Bankschulden mit 449 782 (654 146) und sonstige Verpflichtungen mit 887 577 (928 155) Reichsmark. In das neue Jahr ist die Gesellschaft mit einem anschließenden Kapitalerhöhung eingetreten. Der Auftragseingang im neuen Jahre sei gleichfalls befriedigend, so daß unter dem üblichen Vorbehalt wieder 10 % Dividende zu erwarten seien.
* Verschärfte Zulassungsbedingungen für Investoren-Traub an der New Yorker Stadt Exchange. Der Vorstand der New Yorker Stadt Exchange, der erst kürzlich beschloß, die Stammaktien ohne Zustimmung der Aktionäre nicht zum Börsenhandel anzulassen, vertritt jetzt nunmehr eine Anzahl von Vorständen für solche Börsenmitglieder, die Teilhaber von Investoren-Traub sind. Diese neuen Vorschriften belegen in der Hauptsache, daß diejenigen Investoren-Traub, die den Namen von Börsenfirmen tragen, auch tatsächlich von der betreffenden Börsenfirma durch Aktienmehrheit beherrscht werden müssen.

Hauptversammlungen

* Öffentliche Gasförmwerke A. G. in Dresden. Die Hauptversammlung genehmigte nach längerer Aussprache den Verluhabsbericht für 1928 und erteilte der gegenwärtigen Verwaltung, die gegenüber der von Aktionäre geleitet Kritik an Hand von Sachmaterialien ihren bisherigen Erfolg betonte, die Entlassung, während die Entlassung dem früheren Vorstand mit großer Stimmenmehrheit verweigert wurde. Die Opposition beantragte Abberufung der gegenwärtigen Geschäftsföhrung und gab schließlich gegen alle Beschläge Protest zu Protokoll.
* Dr. Volkmar Klopfer's Nahrungsmittel Aktien-Gesellschaft, Dresden. Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1928 einstimmig. Das vergangene Geschäftsjahr, das erste nach jahrelangem Stillstehen der Gesellschaft, war ein außerordentlich erfolgreiches. Die Nahrungsmittel-Gesellschaft hat im ersten Geschäftsjahre erzielte Verlust von 164 881 Reichsmark. Das Grundkapital wird um nom. 400 000 Reichsmark auf nom. 800 000 Reichsmark erhöht. Das neue Geschäftsjahr brachte eine Belebung des Umlages; der Auftragseingang befindet sich in fortwährender Entwicklung. Der Kreis der Interessenten für die Erzeugnisse erweitert sich fortlaufend.

Geschäftsabschlüsse

* Der Abschluß der „Gaul“ Automobilwerke AG, Borel I. C., weilt für 1928 einen Fabrikationsüberschuss von 0,06 (0,41) Millionen Reichsmark aus. Die Generaluntersuchen haben sich von 0,24 auf 1,23 Millionen Reichsmark erhöht. Der Verlust von 378 776 Reichsmark (18 008 Reichsmark Reingewinn) wird vorgetragen. Ein wesentlicher Teil dieses Verlustes ist dadurch entstanden, daß sich bei älteren Aufträgen erhebliche Verluste ergaben. Der Personwagenabsatz war besonders infolge der ausländischen Konkurrenz ungenügend. Das Unternehmen konnte deshalb nicht rentabel gehalten werden. Die Abschließung veranlaßte die Gesellschaft, eine Betriebsrestrukturierung vorzunehmen. Im laufenden Jahre ist eine Besserung nicht eingetreten.
* Aktien-Gesellschaft für Elektricitäts-Industrie, Hamburg. Das Unternehmen erzielte in dem am 30. April 1929 beendeten Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 708 861 (636 822) Reichsmark, dem an Verwaltungskosten 172 409 (158 850), an Rückstellungen 408 966 (350 830) Reichsmark gegenüberstehen. Im Vorjahre erforderlichen Zinsaufwendungen noch 31 407 Reichsmark. Es verbleibt ein Reingewinn von 181 034 (106 720) Reichsmark, aus dem wieder 8 % Dividende auf das von 1 auf 2 Millionen Reichsmark erhöhte Aktienkapital verteilt und 12 888 (11 884) Reichsmark vorgetragen werden sollen. In der Bilanz liegt das Konto Schuldner von 880 226 auf 1 200 319 Reichsmark, während Gläubiger sich von 1 820 181 auf 704 587 Reichsmark ermäßigten.

Frankfurter Abendbörse vom 25. September

Gut gehalten
Die Abendbörse war zunächst sehr ruhig bei abrückenden Aktien, besonders A. G. W. um 1 % gedrückt. Auch S. G. Farben schwannten um 2 1/2. Lebhaft lagen Banken, ohne daß schädliche Momente erkennbar waren. Durch die Lebhaftigkeit des Bankmarktes wurde im Verlauf die allgemeine Haltung durchweg freundlicher und es wurden Kurserhöhungen von etwa 0,25 bis 0,50 % erzielt. Im Vordergrund standen Deutsche Bank, die 1,76 % gewonnen. Commerzbank im Verlaufe noch um 1 % gebessert. Am Anleihemarkt wurden wiederum Fremdbankleihen zu steigenden Kursen aus dem Markt genommen. Schutzbriefe gleichfalls leicht erhöht auf 5,10 %. Amerikanische Anleihebewerte ohne wesentliche Veränderungen. Glanzstoff 33,5, Enka 35, Demberg 44,5, Berlin. Glanzstoff im Verlaufe höher bis 302 %. An der Nachbörse nannte man Farbmittelindustrie 212,25, A. G. W. 188,5, Deutsche Bank 168,5, Disconto-Gesellschaft 154 und Dresdner Bank 154,75. Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe 101, Kassen 63,45, d. d. g. Neubest. 10,8, 4 % Schutzbrief 5,10. Bankaktien: A. G. W. 124, Berliner Handelsgesellschaft 198, Commerzbank 175,5, Danabank 208,5, Deutsche Bank 168, Disconto-Gesellschaft 154, Dresdner Bank 154, Reichsbank 204,25. Bergwerksaktien: Wessertal 138, Caspener 140,25, Kali Werra 138,25, Wessertal 235, Rißdörfer 114, Mannesmann 110,5, Rheinische 138,5, Pöblich 105, Rhein. Braunkohlen 233,5, Rheinisch 118, Laurahütte 68. Vereinigte Stahlwerke 112. Industrielle: A. G. W. 188,5, Erdöl 100,75, Deutsche Gold und Silber 167, S. G. Farben 212, Helten & Sulze 134, Westfäl. 203,5, T. Goldschmidt 73,5, Polmann 98,5, Labmeier 108,5, Metallgesellschaft 126,5, Rißdörfer 78,25, Schudert 219,25, Siemens & Halske 372, S. G. W. 157,25, Voigt & Gassner 222.

Auswärtige Devisen

London, 25. September, 2.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs. New York 485,05, Montreal 480,18, Amsterdam 12,08,71, Paris 128,575, Brüssel 34,87,25, Italien 98,66, Berlin 20,85,75, Schweiz 25,15,25, Spanien 92,81, Kopenhagen 18,20,575, Stockholm 18,10,125, Oslo 18,20,50, Lissabon 108,25, Ostindien 102,95, Prag 108,70, Budapest 27,70,80, Belgrad 276, Sofia 670, Moskau 949, Rumänien 517, Konstantinopel 10,00, Athen 575,125, Wien 34,48, Bulgarien 35,21, Barisau 45,25, Buenos Aires 47,21, Rio de Janeiro 587, Alexandria 97,50, Hongkong 2 Fr., Shanghai 2,4, Yokohama 1,11 1/2, Mexiko 10,00, Montevideo 45,02, Valparaiso 39,40, Buenos Aires auf London 47,21, Rio auf London 5,85 bis 5,88.
Berlin, 25. September, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurs. Berlin 28,82,50, London, Kabel 485, 60-Tage-Wechsel 470,50, Paris 201,025, Schweiz 19,28,50, Italien 92,50, Holland 40,12,50, Oslo

Chemischer Produktenbörse vom 25. September

Tendenz: ruhig. Weizen 229 bis 234, Roggen 185 bis 188, Landroggen 191 bis 190, Sommergerste 225 bis 230, Wintergerste 185 bis 190, Hafer, alter 188 bis 190, neuer 170 bis 175, Mais, amer. 210 bis 215, Cinquantin 225 bis 230, Weizenmehl 41,50, Roggenmehl 31,50, Weizenkleie 13, Roggenkleie 12,25, Weizenheu, lufe 12,50, Straßburger 13,50, Weizenstroh, draßburger 5.
26,54,50, Kopenhagen 26,64, Stockholm 26,70, Brüssel 18,90,80, Madrid 14,78,50, Japan 47,87.
New York, 25. September. Devisenkurs (Schluß). Berlin 281,875, London-Kabel 485,18, London 60-Tage-Wechsel 470,50, Paris 201,025, Paris 60-Tage-Wechsel 387, Schweiz 19,28,50, Italien 92,50,25, Holland 40,12,50, Wien 34,48, Budapest 17,44, Prag 108,70, Brüssel 17,875, Warschau 11,20, Oslo 18,20,50, Kopenhagen 26,64, Stockholm 26,70, Brüssel 18,90,80, Madrid 14,70, Ostindien 102,95, Bulgarien 35,21, New-Oreans auf London 60-Tage-Wechsel 470,51, Montreal 98,19, Argentinien Goldagio 105, Papieragio 41,01, Rio de Janeiro 11,80, Sofia 73,50, Athen 575,25, Japan 47,87, Banfagente (60 Tage) Weid 5,25, Brief 5,125, d. d. g. Weid 9 bis 10, Prima-Weidenweid niedriger 8, höherer 6,25, Dollar in Buenos Aires 9,24, Prolongationsagio für d. d. g. Weid 8.

Geld- und Börsenwesen

* Haber und Schlicher AG, Offenbach. Zur Frankfurter Börse wurden 408 000 Reichsmark nominell neue Stammaktien zugelassen. Dem Prospekt ist eine Zwischend Bilanz per 30. Juli 1929 beigegeben. Die Warenbestände haben sich von 681 949 auf 516 088 Reichsmark vermindert. Das Wechselportefeuille hat sich auf 930 859 (796 067) Reichsmark erhöht. Buchausgaben sind für 479 878 (988 427) Reichsmark mit 8158 gegen 122 779 Reichsmark i. V. andererseits Bankschulden mit 449 782 (654 146) und sonstige Verpflichtungen mit 887 577 (928 155) Reichsmark. In das neue Jahr ist die Gesellschaft mit einem anschließenden Kapitalerhöhung eingetreten. Der Auftragseingang im neuen Jahre sei gleichfalls befriedigend, so daß unter dem üblichen Vorbehalt wieder 10 % Dividende zu erwarten seien.
* Verschärfte Zulassungsbedingungen für Investoren-Traub an der New Yorker Stadt Exchange. Der Vorstand der New Yorker Stadt Exchange, der erst kürzlich beschloß, die Stammaktien ohne Zustimmung der Aktionäre nicht zum Börsenhandel anzulassen, vertritt jetzt nunmehr eine Anzahl von Vorständen für solche Börsenmitglieder, die Teilhaber von Investoren-Traub sind. Diese neuen Vorschriften belegen in der Hauptsache, daß diejenigen Investoren-Traub, die den Namen von Börsenfirmen tragen, auch tatsächlich von der betreffenden Börsenfirma durch Aktienmehrheit beherrscht werden müssen.

Hauptversammlungen

* Öffentliche Gasförmwerke A. G. in Dresden. Die Hauptversammlung genehmigte nach längerer Aussprache den Verluhabsbericht für 1928 und erteilte der gegenwärtigen Verwaltung, die gegenüber der von Aktionäre geleitet Kritik an Hand von Sachmaterialien ihren bisherigen Erfolg betonte, die Entlassung, während die Entlassung dem früheren Vorstand mit großer Stimmenmehrheit verweigert wurde. Die Opposition beantragte Abberufung der gegenwärtigen Geschäftsföhrung und gab schließlich gegen alle Beschläge Protest zu Protokoll.
* Dr. Volkmar Klopfer's Nahrungsmittel Aktien-Gesellschaft, Dresden. Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1928 einstimmig. Das vergangene Geschäftsjahr, das erste nach jahrelangem Stillstehen der Gesellschaft, war ein außerordentlich erfolgreiches. Die Nahrungsmittel-Gesellschaft hat im ersten Geschäftsjahre erzielte Verlust von 164 881 Reichsmark. Das Grundkapital wird um nom. 400 000 Reichsmark auf nom. 800 000 Reichsmark erhöht. Das neue Geschäftsjahr brachte eine Belebung des Umlages; der Auftragseingang befindet sich in fortwährender Entwicklung. Der Kreis der Interessenten für die Erzeugnisse erweitert sich fortlaufend.